

Ellerbek
gestern



Herausgegeben vom Ortsverband Ellerbek der FDP. Ein weiteres Heft "Ellerbek heute" wird im Laufe des Januar, ein drittes mit dem Titel "Ellerbek morgen" Anfang März 1966 erscheinen. Beiträge und Anfragen werden erbeten an den Ortsverband der FDP, Ellerbek, Dorfstraße 19. Gesamtherstellung: Wullenweber-Offset-Druck, Ellerbek 1965.

Mit drei Saatfeldern begann es.....

Aus vorgeschichtlicher Zeit gemachte Funde berechtigen zu der Annahme, daß die Gemarkung Ellerbeks alter Siedlungsboden ist. Das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte von Schleswig-Holstein wird demnächst ein geschichtliches Werk herausgeben, in dem alle Fundorte von vorgeschichtlichen Gegenständen und Waffen des Kreises Pinneberg aufgezeichnet und ge- deutet sind. Sehr wahrscheinlich hat es in der vorgeschichtlichen Zeit hier mehrere Siedlungen zeitlich nacheinander gegeben, die aber mit dem Dorfe Ellerbek in keinem Zusammenhang stehen. Seit wann es ein Dorf Ellerbek gibt, ist ungeklärt. Es hat aber den Anschein, daß es sich um eine recht alte Wohnsiedlung handelt. Die Mühlenau, die früher Ellerbek genannt wurde und vermutlich dem Dorfe den Namen gab, und der leicht zu bearbeitende Boden luden zum Ansiedeln ein.

Der größte Teil der Gemarkung ist in der Frühzeit mit Heide und Wald, in dem die Eiche vorherrschend war, bestanden gewesen. An der Au, dem Bek und in den tiefen Stellen dürften sich dichter, sumpfiger Niederungswald ausge- dehnt haben, in dem die Erle (niederdeutsch Eller) ausgezeichnet wachsen konnte.

Die Urbarmachung begann auf den höher- gelegenen Teilen der Feldmark. Die Heide wurde entfernt, und dort wurden die ältesten Korn- felder angelegt. Diese Hochfelder wurden Esche (Eesche) genannt. Sie sind auch heute noch er- kennbar und tragen die Flurnamen Dörps-Esch (hinter der Gastwirtschaft Heins zwischen Haupt- straße und Zum Sportplatz), Brack-Esch (am Rel- linger Weg) und Schneesch (zwischen Pinneber- ger Straße und Rugenberger Mühlenweg). Der Name „Schneesch“ hat früher anders ge- lautet und ist im Laufe der Zeit durch den



Sprachgebrauch verändert worden. Diese drei Saatfelder können wir als die ältesten Äcker des Dorfes Ellerbek ansehen.

Als im Mittelalter die Bevölkerung des Landes zunahm und der Bauer für seine Erträge einen guten Absatz fand, gingen die Einwohner daran, weiteres Heide land urbar zu machen und den Wald zu roden. Dieses Land schloß sich an die Esche an und wurde Kamp genannt. Beim Dörps-Esch entstanden der Ohrtkamp und an der Rugenbergener Straße der Behrkamp und der Kroenkamp, beim Brack-Esch der Ohlenkamp, der Hawerkamp und der Heidekamp, beim Schneesch der Röpenkamp und der Rönkamp (die Flurnamen sind den Flurkarten des Katasteramts entnommen).

34 Grundstücke

Die Urbarmachung von Heide und Wald wurde im Laufe der Zeit vorangetrieben. Eine Landkarte aus dem Jahre 1790 zeigt, daß der größte Teil der Gemarkung der Landwirtschaft nutzbar gemacht worden war. Das Land an den Wasserläufen wird als „Wisch“ bezeichnet und diente damit der Viehzucht dienen. Reste des früheren Wald- und Heidebestandes sind auf dieser Karte noch in der Willhorner Heide (dem heutigen Ellerburg), der Bockhorner Heide und der Kroenskamps Heide zu erkennen.

Nach dieser Karte hat es damals in Ellerbek 34 bebauete Grundstücke gegeben. Die größten waren die Höfe der 8 Vollhufner. Sie lagen zusammenhängend am Dörps-Esch an der Haupt-

straße und Dorfstraße und haben ursprünglich das eigentliche Dorf, ein Höfedorf, gebildet. Die Namen der damaligen Vollhufner waren Albert Oeding, Carsten Ramcke, Hinrich Sellmann, Franz Hatje, Hinrich Krohn, Jochim Ostermann, Claus Ramcke und Hinrich Heitmann. Die kleineren Höfe, Katen und Handwerksbetriebe sind

Etwa 300 Einwohner

später dazugekommen. Von dem ursprünglichen Höfedorf der 8 Vollhufner ausgehend hat Ellerbek sich dann zunächst in Richtung Rellinger Weg, Zum Sportplatz und Burstah ausgedehnt. Die Einwohnerzahl mag damals ca. 300 betragen haben. 13 Jahre später, also 1803, hatte Ellerbek nach dem „Volkszähl-Register“ 333 Einwohner. Jeder Einwohner besaß eigenes Land und betrieb Landwirtschaft, also auch die Handwerker, der Musikant und der Lehrer. Das Handwerk war reichlich vertreten. Es gab einen Schmied (Hinrich Heins), einen Stellmacher (Johann Meinecke), einen Zimmermann (Claus Ostermann), einen Tischler (Christian Steinbecker), einen Schlachter (Jakob Schmidt), zwei Schuster (Andreas Thrut, Hinrich Warncke), einen Schneider (Martin Maack), einen Steinbrecher (Jochim Eggerstedt), einen Pantoffelmacher (Christian Schlemann), einen Leineweber (Johann Bencken?), dessen Mutter das Amt der Hebamme versah. Erwähnt wird auch in dem „Register“ der 60jährige $\frac{1}{16}$ -Hufner und Musikant Joachim Stoldt, er soll auf seiner Trompete oder Fiedel bei Festen zum Tanz aufgespielt haben. Der

Lehrer hieß Hinrich Stoldt, er war 40 Jahre alt und Familienvater von 6 Kindern. Er nahm für seinen Unterricht von den Eltern der Schulkinder ein Schulgeld, das aber zum Unterhalt seiner großen Familie nicht ausreichte und er daher eigene Landwirtschaft betreiben mußte.

Im Jahre 1825 betrug die Einwohnerzahl bereits 352. Die Zusammensetzung der Bevölkerung dürfte sich kaum verändert haben. Der Ackerbau wurde ausgedehnt, und die Erträge erhöhten sich. Angebaut wurden damals Roggen als Hauptkorn, wenig Weizen und Gerste, dafür mehr Hafer und Buchweizen. Die Bauern waren verpflichtet, ihr Korn in der „Erbpacht-Kornwassermühle zur Wolfsmühle“ in Tangstedt mahlen zu lassen. Die Zahlen des Viehbestandes aus dem Jahre 1825 sind angegeben und werden den Landmann interessieren: 150 Milchkühe, 24 Jungvieh, 95 Pferde, 26 Schafe, 80 Schweine und 71 Bienenstöcke.

142 Gebäude

Aus der „Gebäudesteuerveranlagung von 1867“ geht hervor, daß in Ellerbek 142 Gebäude standen, davon 60 Wohnhäuser, 80 Scheunen und Ställe, eine Schule und ein Armenhaus, das vier Insassen aufnehmen konnte. Jeder hatte ein heizbares Zimmer und eine Küche.

Diese kurze Darstellung ist ein Ergebnis der heimatgeschichtlichen Forschung. Es ist nicht viel, aber es ist zu hoffen, daß die Archive weitere Unterlagen aufbewahren, die unser Wissen um die Geschichte unseres Dorfes erweitern können.

H. B.

KUNAU & GÄTJENS

► **Bauausführung** ◀

Inh. Heinz Gätjens · Maurermeister

2080 Pinneberg · Feldstraße 36-38

Fernsprecher: Pinneberg 2652

PINNEBERGER BANK

Abteilung der Schleswig-Holsteinischen Westbank
Geschäftsstelle Ellerbek

Hauptstraße 12

Telefon Nr. 41175

*Seit 50 Jahren auch in Ellerbek im Dienste
der Wirtschaft*

HORST WINGELEIT

BÖNNINGSTEDT – KIELERSTRASSE 93 – RUF 55 66 482

- **Klempnerei**
- **Gas-, Wasser- und Siel-Installation**
- **Kosangas-Lager**

becker bauunternehmung bornhöved

Straßenbau
Asphalt
Beton
Gußasphalt
Bituminöser Wasserbau

2351 Bornhöved über Neumünster
Markt 1 – Ruf: Bornhöved 5 95 (Sa.-Nr.)

AMERIKANISCHE

BEHRENS, GLOGNER & CO

KOMFORT- BUNGALOWS

schlüsselfertig mit Grundstück
in Ellerbek bei Schnelsen,
Groß-Hansdorf, Lokstedt, Escheburg,
Braunschweig, Worpsswede.
4 Musterhäuser-Besichtigungen täglich
von 11-18 Uhr Hamburg 52,
Gr.-Flottbek, Vörn Styg 10-16.
Zu erreichen über Luruper Hauptstraße,
Achtern Styg.
Telefon 83 55 27 und 83 61 04.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

ab **75.900** bis
DM DM **199.000**

Schlüsselfertige Lieferung auf Ihrem Grundstück
ab DM **62.900**



Willem

Seine Welt ist die Feldmark unseres Dorfes

Wenn ich von der Ellerbeker Jagd erzählen will, muß ich mit Willem beginnen, denn Willem gehört zur Jagd wie die schiefe Wetterfahne zur Schule Kellerstraße.

Willems Welt ist die Feldmark unseres Dorfes mit ihrer artenreichen Tierwelt. Seine Lieblinge sind die Rehe.

Obgleich er zu den schweigsamen Einwohnern unseres Dorfes gehört, sollte man ihn nicht als unhöflich bezeichnen, denn das ist er gewiß nicht.

Vor einigen Jahren jedoch, auf der Treibjagd, wurde Willem fix ungemütlich. Als ein Jungjäger auf einen laufenden Fasanenhahn schießen wollte (Waidgerechte Jäger schießen Flugwild nur im Fluge) rief Willem: „Halt, nicht auf laufendes Flugwild schießen!“

Darauf der verdatterte Jungjäger: „Kann doch nicht warten, bis er stehen bleibt!“ Ja, so ist Willem.

Vielleicht sind Sie Willem schon einmal begegnet. Sie müßten jedoch Frühaufsteher oder Frühheimkehrer sein, denn morgens ist die Zeit, wo er mit dem Stahlroß, die Flinte geschultert, seine Revierrunden dreht. Und das mit 70 Lenzen. Aber was sagt das schon, wenn man weiß, daß sein Vater mit 103 Jahren ältester Einwohner

Schleswig-Holsteins war.

Irgendwo schlägt die letzte Stunde einer streunenden Katze. Ein paar Stockenten, die dösend auf der Kuhle an der Mooratzentwiete lagen, werden überrascht und wandern in den Rucksack. Heute führt sein erster Weg zum Wittschrot. Dort im Roggen hat eine Ricke mit drei Kitzen ihren Einstand.

Willem stellt sein Rad an einen Baum und wartet. Die Ricke läßt sich jedoch nicht sehen. Sicherlich hat sie den starken Sechserbock im Sinn. Es ist ja Blattzeit. Aber die geht still und heimlich vor sich, denn der Sommer ist kalt und regnerisch.

Nichts rührt sich, und so wandern seine Gedanken zurück in jene Zeit, als auf dem Gebiet der heutigen Ellerborg noch Wald war mit altem Baumbestand.

Ob die Bewohner des Auengrunds wissen, daß noch vor wenigen Jahren dort der stärkste Ellerbeker Bock sein Revier hatte? Wer kann sich noch erinnern, daß vor einigen Jahrzehnten in den damaligen Moorwiesen an der Winzeldorfer Grenze im Frühjahr die Birkhähne balzten?

Welch farbenfrohes Bild, wenn zur herbstlichen Treibjagd der damalige Jagdpächter mit seinen Jagdgästen im Gasthof Heins abstieg. Der Kut-



scher mit seinen braven Oldenburger Braunen brachte die fröhliche Jagdgesellschaft in fünfviertel Stunden vom Grünen Deich aus Hamburg dorthin.

Ja, in jener Zeit gab es bei Heins noch Sommergäste, die für Vollpension einschließlich vier Mahlzeiten zwei Mark fünfzig pro Tag bezahlten.

Zurück kehren die Gedanken, zurück in die heutige Zeit, wo der Mensch den Wald rodet, Straßen anlegt und Häuser baut. Wer von ihnen schaut schon nach den Kolkkraben am abendlichen Himmel, der in winterlicher Stille heimwärts strebt in die vertrauten Wälder im Norden des Kreises Pinnebergs.

Plötzlich sind alle trüben Gedanken weggeblasen. Aus dem Roggen tritt die Ricke mit den drei Kitzen, etwas später der Sechser. Zufrieden besteigt Willem sein Rad. Er biegt in den Weg nach den Peinschen Tannen ab. Dann ist er unseren Blicken entschwunden.

J. W.

Anekdoten aus dem alten Ellerbek:

Wer hat die Welt erschaffen?

Ein Pastor der Rellinger Kirche hatte die Angewohnheit, seine wortgewaltigen Predigten mit lebhaften Armbewegungen zu begleiten. Er pflegte die Arme hochzureißen und die Hände auf die mit verschlissenen roten Samt bezogenen Kanzelbrüstung zu hauen.

Die Jungen des Kirchenchors hatten das oft mit angesehen. Eines Sonnabends, nachdem die Übung des Chors beendet war, blieben einige in der Kirche zurück und steckten — oh welche Bosheit — in den roten Samt der Kanzelbrüstung Stecknadeln, und zwar so, daß die Spitzen ganz wenig herausragten.

Am kommenden Sonntag war unser Pastor bei einer Predigt, die die Erschaffung der Welt be-

handelte. Mit gewaltiger Stimme rief er: „Wer hat die Welt erschaffen?“

Seine Hände, mit denen er wieder lebhaft gestikuliert, fielen auf die Samtbrüstung. Voll Zorn und Schmerz zog er sie zurück und schrie: „Dat hebbt de verdammten Chorjungs dohn!“

*

Oria - Boboria

Als die Russen Anfang des neunzehnten Jahrhunderts in Hamburg waren, wurde die Reiterei auf die umliegenden Dörfer verteilt. Auch nach Ellerbek. Eines Tages begruben die Russen einen verstorbenen Kameraden mit großer Feierlichkeit und mit ihren heimatlichen Gebräuchen. Die Soldaten standen in Reih und Glied um das offene Grab und verneigten sich in Abständen tief, während sie ihre Gebete sprachen. Die Dorfjugend, die im Hintergrund stand, glaubte mitmachen zu müssen und äffte alles nach. Aus den russischen Lauten, welche sie hörten, verstanden sie etwas wie „Oria Boboria“ und sprachen die beiden aufgeschnappten Laute, indem sie sich auch verbeugten, mit. Nachdem die Zeremonie zu Ende war, kam das Gericht: Die Russen schnappten sich die Jungens und verhauten sie fürchterlich.

Alles Schreckliche und Böse hieß bei der damaligen Jugend seitdem Oria-Boboria, und noch lange Zeit hindurch wurden böse herrische Weiber im Dorf „Oria-Boboria“ genannt.

...de annern sitt bi Quast

Um 1860 an einem kalten Sonntagmorgen. Die Bauern kamen auf ihren Fuhrwerken mit Frauen und sonstigem Anhang aus den umliegenden Dörfern zum Kirchgang nach Rellingen. Vor der Gastwirtschaft Quast bei der Kirche spannten sie aus, die Pferde wurden in den warmen Stall gebracht und es ging in die mollige Wärme der Gaststube. Man begrüßte sich und bestellt Eiergrog. Die Frauen bekamen heißen Kaffee.

Es war gegen neun Uhr. Man hatte also noch Zeit bis zum Beginn des Gottesdienstes um zehn Uhr. Es stiegen noch einige Runden Eiergrog und die Gespräche wurden lebhafter.

Nun klangen feierlich die Glocken über das stille winterliche Land. Die Frauen zogen ihre Männer am Ärmel: „Hinnerk oder Tetsche, nun kumm, dat ward Tied!“ Die Mehrzahl der braven Ehegatten folgte ihren Frauen. Aber einige, die behaglich und warm hinter ihren Tischen saßen, wollten nicht, sie setzten ihre Gespräche über Vieh- und Getreidepreise fort oder was sonst das Herz eines braven Bauermanns bewegt.

Schließlich ging man in die Kirche. Die Männer auf die eine und die Frauen auf die andere Seite. Der Gottesdienst begann. Feierlich ertönte nach einem gewaltigen Vorspiel der Choral: „Liebster Jesus wir sind hier — —“ Ein anscheinend noch vom Eiergrog beflügelter Bauer sang fleißig mit, änderte aber den Text und sang: „Liebster Jesus wir sind hier, de annern sitt bi Quast.“

Der liebe Gott wird es ihm sicher nicht übel angerechnet haben.

R. M.



Arthur Ludt und Sohn

GETRÄNKE-GROSSHANDEL

Ellerbek · Pinneberger Str. 145

RUF: 41253

- GARTENGESTALTUNG
- NATURSTEINARBEITEN
- PLATTEN LEGEN

führt aus:

HANS-HELMUT SCHWENN

Ellerbek · Moordamm 48 · Ruf 41798

Karl-Heinz Brunkow

Zentralheizungen · Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst / Tag und Nacht

Bromberger Straße 16 · Telefon Sa.-Nr. 42414

Störungsdienst nach 17 Uhr

▶ ▶ ▶ **Telefon 6266**



Schon mit einer Probemappe
sind Sie dabei!

**Jeden Monat
große
Autoverlosung**
in der Lesemappe
mit dem Glücksrad

lesezirkel
das programm, das stets gefällt

Sämtliche Illustrierten, Rundfunk- und Fachzeitschriften
Buchhandel + Bertelsmann Lese- und Schallplattenring
ELLERBEK RUGENBERGENER STR. 17 RUF 4 16 21

Wichtige Rufnummern:

| | |
|--------------------------------|--------|
| Arzt - Dr. Bergter | 42 607 |
| Bürgermeister Quast | 41 141 |
| Elektrizitätswerk Rellingen | 41 160 |
| Feuerwehr Ellerbek | 41 844 |
| Gemeindeverwaltung Ellerbek | 42 139 |
| POLIZEI: | |
| Obermeister Fischer | 41 025 |
| Überfall / Unfall | 110 |
| Volksschule Hermann Löns | 42 139 |
| Wasserwerk Egenbüttel | 41 543 |
| Rumohr (Vertragsklempner) | 42 135 |

Sprechstunden der der Gemeindeverwaltung:

Mittwochs von 9-12 Uhr
Freitags von 9-12 Uhr
und von 15-18 Uhr



Garantiert besser als die DIN-Norm
liefert prompt und preisgünstig:

HANS TH. SCHADENDORF

2081 Bönningstedt - Ellerbek Postfach 28
Rufen Sie mich unter 41 221, von Hamburg 96-41221
an, verlangen Sie bitte Fr. Mier und erfragen Sie
den Tagespreis.

*Lecken Rinne oder Rohr
dann ruf Klempnerei RUMOHR*

PETER W. RUMOHR

Bauklempnerei · Sanitäre Installation
Gas- und Heizungsanlagen · Lüftungen
Propan-Vertrieb · Propan-Anlagen
MEISTERBETRIEB

2081 ELLERBEK · DANZIGER STR. 53
RUF 42135

Aus dem Protokoll des Notars und Hausvogts Nikolaus Dunne vom Jahre 1638:

„... Es liegen ausführliche Klagen vor aus dem besetzten Dorf Ellerbek. Die Bauern klagten über die schlimmsten Lasten der dänischen Einquartierung und die unverschämten Forderungen der Reiter bei den Pinneberger Beamten, und diese gaben die Klage unterm 5. Juni weiter an den König von Dänemark.

Darin beschwerten sich die Bauern: — daß sie jedem Reuter alle Tage einen Himpten Hafer oder statt dessen 12 Schilling an Geld geben mußten, daß diese mit dem Essen und Trinken, so sie nach Vermögen geben, nicht zufrieden sind, sondern mit Lamm- und Hühnerfleisch wollen traktieret sein. Etliche müssen die Speise mit täglich 12 Schilling abkaufen, dafür aber ein Lamm für 6 Schilling anschaffen und um 1 Schilling soviel Brot reichen, als die Reuter des Tages verbrauchen können. —

Wollen sie immer vollauf zu trinken haben, sind nicht content, daß Bier mit Kannen geholt, sondern wollen es in Tonnen haben. —

Die Leute aber, weil der Hafer aufzubringen unmöglich, mit Gras nicht vorliebnehmen für Pferde. Die Hühner wünschen sie anstatt in Wasser, nur in Butter; andere Speisen wollen sie nicht essen.

Es liegen Klagen und ausführliche Angaben über die Auslagen bei. Sie umfassen alleine 18 Seiten. Klagen der folgenden Art sind zahlreich darunter: „Junker Sehestedt hat Johann Dreyers Knecht in Ellerbek dergestalt im Bett jämmerlich zugerichtet, daß er gleichsam ‚fürm Tode‘ liegt;

auch den Bauern selbst hat er mißhandelt. Das Korporalweib hat bei John. St. Schinken vom Wiemen gestoßen und mitgenommen...“

*

Inschrift am Haus Ostermann in Ellerbek aus dem Jahre 1754:

WELT IS VOL UNRU GOTT ERHALTE DIES GE-
BAUDE WAS KAN UNS ABGUNST NÜTZEN
GOTT WIRD UNS BESCHÜTZEN

CLAUS OSTERMANN ANNA OSTERMANN

*

Ellerbeker Brandgilde von 1742:

Für die Versicherung des häuslichen Mobillars wurden Brandgilden gegründet. So entstand 1742 auf Anregung des Vogtes Jochim Stoldt in Ellerbek die „Ellerbeker Mobiliencasse“, deren Mitglieder Eingesessene aus der Haus- und Waldvogtei sein mußten.

wer
nachdenkt
weiß
warum
FDP
nötiger
denn
je

Die Gesellschaft für Fertighausbau Forquipnon KG. in Ellerbek empfiehlt sich mit ihrem Betonwerk für die Herstellung von

- 1 Wandelementen für Einzel-Reihenhäuser und Bungalows**
- 2 Platten für den Garagenbau in Einzel- und Reihenform**
- 3 Platten für Müllboxen in Einzel- und Reihenform**
- 4 Betonpfähle für Einfriedigungen**

Zu 1-3 können auch sämtliche Baulichkeiten durch werkseigene Trupps bis zur gebrauchsfertigen Abnahme erstellt werden.

Komplette Angebote werden durch unsere eigene Planung auf Wunsch baupolizeireif erteilt.

GESELLSCHAFT FÜR FERTIGHAUSBAU FORQUIPNON KG. · ELLERBEK

Waldhofstraße 18 Tel.: Pinneberg 41961 Verkaufsbüro: Hamburg 1 Rosenstraße 11